

JAN CZERWINSKI



02 Turtmann, Öl auf Leinwand, 38x46 cm, 2017

Werke

Jan Czerwinski

Vor uns erheben sich unüberwindbar scheinende, hoch aufragende Felswände. Immer wieder versperren Zäune und Gatter, die mit Rostflecken übersät sind, einen Bergpfad. Andernorts entfalten schneebedeckte Berghänge- und -spitzen mit hellen Schneefeldern und dunklen Felspartien ihre ganze Majestät in der Glut der Abendsonne. Mit zunehmender Dämmerung erhält der Himmel eine zarte orange Färbung und die Berge werden von den wachsenden Schatten gleichsam vereinnahmt. «Kosmopolitin» guckt schelmisch in die Welt, ein für die Bildwelt von Jan Czerwinski typischer Tierschädel. Ebenso ultrarealistisch kommt «Fexvolk», 2018, daher. Eine riesig vergrößerte Flechte entfaltet sich mit Magenta gemischten Grün- und Grautönen vor einem schwarzen Hintergrund. Die neuen, in fotorealistischer Manier gemalten bastionsartigen Felsgebilde mit steilen

Wänden, die von Spalten, verwitterten Gesteinsbrocken und markanten Einzel-felsen zerklüftet scheinen, sind so scharf gezeichnet und schattiert, wie es eher in Computerspielen oder in Computeranimationsfilmen als in der Natur vorkommt. Während in früheren Werken der Hintergrund sich dank seiner Weichzeichnung in der Ferne verlor, lässt nun neuerdings ein monochromer Hintergrund die steil abfallenden Felsformationen in ihrer ganzen Wucht in den Bildvordergrund drängen. Die bildliche Inszenierung einer solchen Naturgewalt mag von Jan Czerwinskis Irlandreisen inspiriert sein. Da war er von hohen Felsklippen beeindruckt, die senkrecht ins Meer stürzen, und die er in seinen Skizzenbüchern festhielt.

«Klippenkubismus»

In den neuen Werken scheint Jan Czerwinski zwischen figurativen und abstrak-

ten Kompositionen hin- und herzupendeln. Er schiebt Flächen zusammen, zersplittet Bildelemente, facettiert, rhythmisiert und fokussiert auf die Oberflächenbehandlung. Spielerisch verkeilt er die verschiedenen Bildelemente ineinander. Dadurch verschwinden jegliche räumliche Dimensionen, und die Kompositionen verschliessen sich zu einer steilen Felswand oder zu einer Backsteinmauer. Durch zunehmende Reduktion treten die Kompositionen abstrahiert in Erscheinung. So nimmt das Werk «Klippenkubismus», 2019, ganz offenherzig und nonchalant Bezug zum Kubismus. Dieser Stilrichtung gemäss zeigen «Alpentetris» und «Felsenegger», beide 2019, vereinfachte, geometrische und kubische Formen. Die Abkehr von der Zentralperspektive und die ansteigende Anordnung der Felsblöcke auf der Bildfläche führen zu einem reliefartigen Charakter. Dazu gesellt sich noch

die für den Kubismus charakteristische Beschränkung auf Ocker-, Braun- Grün-, Schwarz- und Grautöne. Die neuen Werke kontrastieren mit den etwas postkartenartig gemalten, fast kitschig und idyllisch anmutenden Berglandschaften, bei denen man sich fragt, ob es sich um eine wahrhafte Abbildung oder nur um den Mythos Berg handle.

Sie offenbaren jedoch, dass Jan Czerwinski, gemäss seiner Aussage, Augentäuscherei nicht interessiert, sondern ihn vielmehr Fragen der Malerei umtreiben, so das Wesenhafte der Malerei wie die Gliederung des Bildraums als integraler Teil der Bildoberfläche. In einer auf kristalline Klarheit bedachten Reduktion sucht der Künstler nach Bildstrukturen, die er aus der Nähe betrachtet und neu wahrnimmt. In «Backsteinfado», 2019, legt er die Nahansicht eines Backsteins bloss, der stellenweise von grauweissen

Flechten, vertrockneten Moosen und Schmutz bedeckt ist. Der leicht schräg abfallende Backstein vor schwarzem Hintergrund teilt das Leinwandgeviert in zwei Farbflächen. Diese einfache Kompositionsform eröffnet dem Künstler neue bildnerische Fragestellungen und Möglichkeiten in der Aufteilung der Bildfläche und der Darstellung von Form, Farbe und Raum. Die emotional wirkende Kraft der Gelb- und gedämpften Rottöne beherrscht das Bildgeschehen, indem sich die Farben gegenseitig verstärken und so lebendig wirken. Sie stehen in krassem Kontrast zum monochromen schwarzen Hintergrund. Es stellt sich eine ruhige Wirkung ein, nicht zuletzt, weil der Künstler auf einen expliziten Pinselduktus verzichtet. Dieser Reduktionsprozess bewirkt, dass das kompositorische Zentrum wegfällt, sodass das Bild lediglich von den Bildstrukturen, der Technik und dem

Malerischen der Farben selber lebt. Dies erlaubt Jan Czerwinski eine Ausdrucksfreiheit, die unabhängig von jedem narrativen Inhalt, und sowohl zeitlos als auch zeitbezogen ist.

Dominique von Burg, 2019

Jan Czerwinski, geboren 1966, lebt und arbeitet in Uster (CH). Sein Werk umfasst Malerei und Zeichnung. Seit 1998 zeigt er seine Bilder regelmässig in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Seine Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen. Das künstlerische Interesse gilt dem vergänglichen, den Texturen der Dinge, der geometrischen Komposition und einer Qualität der tiefen Töne.



06 Containerkultur, Öl auf Leinwand, 120x144cm, 2018



Fexvolk, Öl auf Leinwand, 120x144 cm, 2018





Schneefeld 03, Öl auf Leinwand, 16x22 cm, 2019 / Schneefeld 04, Öl auf Leinwand, 16x22 cm, 2019



10 Schneefeld 05, Öl auf Leinwand, 16x22 cm, 2019 / Schneefeld 06, Öl auf Leinwand , 16x22 cm, 2019



Schneefeld 07, Öl auf Leinwand, 16x22 cm, 2019 / Schneefeld 08, Öl auf Leinwand, 16x22 cm, 2019



12 Klippenkubismus, Öl auf Leinwand , 72x60 cm, 2019



Dungtschenwand, Öl auf Leinwand, 72x60cm. 2019



14 Felsenegger, Öl auf Leinwand, 72x60 cm, 2019



Alpentetris, Öl auf Leinwand, 120x144cm, 2019



16 Kosmopolitin, Öl auf Leinwand, 120x90 cm, 2019



Backsteinfado, 2019 / Spaltenstein, 2019 / Raumteiler, 2019 / Gratwanderung, 2019 / alle: Öl auf Leinwand, 46x38 cm

Allgemeines

- 1966 geboren in Singen am Hohentwiel (D)
 1996 / Atelier in der Stiftung BINZ 39
 2011 in Zürich
 1998 Werkbeitrag für bildende Kunst
 des Kanton Zürich
 2000 Teilnahme am „Projectspace“,
 Balçik, Bulgarien
 2000 Werkbeitrag für bildende Kunst
 des Kanton Zürich
- Seit 2011 Atelier im Kulturzeughaus
 in Uster

www.janczerwinski.wixsite.com/malerei

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2020 „Klippenkubismus“, sam scherrer
 contemporary, Zürich (CH)
 2018 „Neue Malerei“, sam scherrer
 contemporary, Zürich (CH)
 2017 „Ein Jahr – 32 Kunstplakate“,
 Uster (CH)
 2017 Malerei, Klein Gallery,
 Königstein i.T. (D)
 2016 „Orbita“, Mitart Gallery, Basel (CH)
 2016 „TalGrünSchwarz“, sam scherrer
 contemporary, Zürich (CH)
 2014 „Thinking Rocks“, sam scherrer
 contemporary, Zürich (CH)
 2013 „Back to Horizon“, Mitart Gallery,
 Basel (CH) mit Michael Sherman
 2012 „Neue Arbeiten“, sam scherrer
 contemporary, Zürich (CH)
 mit Ursula Steinacher
 2011 „Cranial Mountains“, sam scherrer
 contemporary, Zürich (CH)
 2010 „Cassiopeia“, Mitart Gallery, Basel (CH)
 mit Bianca Dugaro
 2009 „Observatorium“, Bollag Galleries,
 Zürich (CH)
 2007 „Hummermonde, Schädelblumen“,
 Galerie Stephan Witschi, Zürich (CH)
 2006 Malerei, Galerie Schwind, FfM. (D)
 2005 „Analogie: Schädel / Monde“,
 Künstlerbund Tübingen (D)
 2003 Lehman & Leskiw Fine Arts,
 Zürich/Warth (CH)
 2003 Galerie Schwind, FfM. (D)

- 2003 Lehman & Leskiw Fine Arts,
 Toronto (CDN)
 2003 Phtalo Gallery, Vancouver (CDN)
 2002 Soloshow an der Messe Art Frankfurt
 bei Galerie Schedler, Zürich (CH)
 2000 Soloshow an der Messe Kunst 00 Zürich
 bei Galerie Schedler, Zürich (CH)
 1999 Galerie Schedler, Zürich (CH)
 1997 Galerie Schedler, Warth (CH)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2019 Finaleminimale, Alpineum
 Produzentengalerie, Luzern (CH)
 2018 „That one Moment“, IG Halle /
 Kunst(zeug)haus Rapperswil (CH)
 2018 „MK2 – 12 Positionen zeitgenössischer
 Malerei“, Uster (CH)
 2015 „Ex Voto – die Welt retten“,
 Projektraum M54, Basel (CH)
 2015 „schwarz/weiss“, sam scherrer
 contemporary, Zürich (CH)
 2015 „Winter Notabene“, Mitart Gallery,
 Basel (CH)
 2012 „Malerei: Konkrete Positionen“,
 Minimuseum Vigano, Rapperswil (CH)
 2011 „Hamletsyndrom: Schädelstätten“,
 Kunstverein Marburg (D)
 2011 „Swiss Bliss“, Nycam Gallery,
 New York (US)
 2010 „Venti Stelle“, Mitart Gallery, Basel (CH)
 2010 „Seven Year Itch“, Strychnin Gallery,
 Berlin (D)

Kunstmessen

2009 „Raumsprung – Interlokal“, Zürich (CH)
 2009 „Interregio RJ 09/10“, Minimuseum Vigano, Rapperswil (CH)
 2009 „Catch of the Year“, Dienstgebäude, Zürich (CH)
 2009 „20 Jahre“, Galerie Schwind, Frankfurt und Leipzig (D)
 2009 „Accrochage“, Bollag Galleries, Zürich (CH)
 2009 „Minimale“, Alpineum Produzentengalerie, Luzern (CH)
 2008 „Do you Nomi?“, Strychnin Galerie, Berlin (D)
 2007 Kunstszenen Zürich, G82, Toniareal, Zürich (CH)
 2006 Neueröffnung Galerie Stephan Witschi, Zürich (CH)
 2005 „Lokale Aufhellungen“, kuratiert von Martin Senn, Helmhaus, Zürich (CH)
 2003 Artists of the Gallery, Lehman & Leskiw Fine Arts, Toronto (CDN)
 2003 „value sells values“, Ausstellungsraum 25, Zürich (CH)
 2003 „Zeichnungen“, Galerie Schedler, Zürich (CH)
 2000 „Museumsshop“, Shed im Eisenwerk, Frauenfeld (CH)
 2000 „project space“, Nationale Galerien Balcik und Sofia, (BGR)
 1999 „Maler/innen“, Stiftung BINZ39, Zürich (CH)

2016 Kunst 16 Zürich, bei sam scherrer contemporary (CH)
 2016 „ArtBodensee“, Kunstmesse Dornbirn (AUT), bei sam scherrer contemporary (CH)
 2015 Kunst 15 Zürich, bei sam scherrer contemporary (CH)
 2014 Kunst 14 Zürich, bei sam scherrer contemporary (CH)
 2013 Kunst 13 Zürich, bei sam scherrer contemporary (CH)
 2012 Kunst 12 Zürich, bei sam scherrer contemporary (CH)
 2009 Art Fair21, Köln (D), bei Strychnin Gallery, Berlin (D)
 2009 Kunst 09 Zürich, bei Bollag Galleries, Zürich (CH)
 2008 Kunst 08 Zürich, bei Bollag Galleries, Zürich (CH)
 2004 MilanArt, Mailand (I), bei Galerie Schwind, Frankfurt (D)
 2004 ArtFair Toronto (CDN), bei Lehman & Leskiw Fine Arts, Toronto
 2003 Art Frankfurt (D), bei Galerie Schwind, Frankfurt (D)
 2002 Art Frankfurt (D), bei Galerie Schedler, Zürich (CH) / SOLOSHOW
 2000 Kunst 00 Zürich, bei Galerie Schedler, Zürich (CH) / SOLOSHOW
 1999 Kunst 99 Zürich, bei Galerie Schedler, Warth (CH)

1998 Messe Kunst 98 Zürich, bei Galerie Schedler, Warth (CH)

Publikationen / Abbildungen

2017 Kunstplakate – einjährige Bespielung von Plakatstellen in Uster (CH), Faltprospekt
 2016 Monographie „Jan Czerwinski – Malerei“, 96 Seiten
 2011 „Hamlet Syndrom: Schädelstätten“, Begleitbuch zur Ausstellung, Jonas Verlag
 2009 „Paintings that creep“ bei Korero Books, herausgegeben von Yasha Young
 2009 „Lexikon der phantastischen Kunst“, Gerhard Habarta, Wien
 2009 Katalog zur Jubiläumsausstellung der Galerie Schwind, Frankfurt
 2003 „Supermalbuch“, herausgegeben zusammen mit Mara Müller und unter Beteiligung von 63 Künstler/innen im Bilgerverlag Zürich
 2003 Katalog zur Ausstellung in der Galerie Schwind, Frankfurt (D)
 2000 Katalog zum Projectspace, Balcik

Sammlungen

2017 Bilder in privaten und öffentlichen Sammlungen (Kanton Zürich, Stadt Uster, Bank Julius Bär, Credit Suisse, Jacobs Museum Zürich, Sammlung Bosshard Rapperswil)

ausstellung

24. januar bis 7. februar 2020

öffnungszeiten

donnerstag und freitag 14–18 uhr

samstag 14–16 uhr

montag bis mittwoch jederzeit

gerne nach vereinbarung

sam scherrer contemporary

2. stock

kleinstrasse 16

8008 zürich

044 260 44 33

www.samscherrer.ch

